





Antje Szillat

und

Jan Birck

präsentieren:





Originalausgabe
2. Auflage 2018

© 2017 dtv Verlagsgesellschaft mbH & Co. KG, München
Dieses Werk wurde vermittelt durch die
Literarische Agentur Thomas Schlück GmbH, 30161 Hannover
Umschlagbild: Jan Birck
Gesetzt aus der Optima 14/20'
Satz: Simone Horlacher im Verlag
Druck und Bindung: Druckerei Pustet, Regensburg
Gedruckt auf säurefreiem, chlorfrei gebleichtem Papier
Printed in Germany • ISBN 978-3-423-76194-9

FLÄTSCHER

Mit Spürnase und
Stinkkanone



dtv

MIT GASTSTAR ULFI



KNÖDEL
REZEPTE

SCHLITTER



Es stürmte und prasselte, es donnerte, blitzte und krachte, als Cloe vom Winde verweht in die Hinterhof-Detektei getrippelt kam.

**Flätscher, Sie glauben gar nicht,
was draußen für ein Unwetter tobt!**

keuchte sie atemlos, während sie ihre todschicke Frisur von der blasrosa Sturmhaube befreite. »Bei diesem Wetter schickt man doch keine elegante Wieseldame vor die Tür.«

ARRRIBA! Ich sprang geschickt von der Terrasse meines stilvollen Zuhauses und nahm ihr den gepunkteten Schirm ab. Schließlich weiß ich, was sich gehört!



»Aber wer schickt Sie denn bei diesem Sturm raus, liebste Cloe, weltallerbeste Sekretärin?«

Sie sah mich an, rümpfte die kleine Stupsnase und zischte: »Na, Sie, Monsieur Flätscher!«

VERTRÄUFELT! Ich schlug die Pfoten vor der breiten Brust zusammen. »Ich? Niemals!«

»Dann habe ich wohl geträumt, dass Sie mich gerade darum gebeten haben, zu Theo zu laufen, weil Sie ihm etwas seeehr Dringendes und unheimlich Geheimnisvolles sagen müssen?!«

»Später, Cloe«, widersprach ich ihr. »Die Rede war von später. Ich habe gemeint, dass es sehr charmant von Ihnen wäre, wenn Sie später ...«

ROODSCH

Da bin ich!

Wo ist der neue Fall? Was ist passiert? Wer wird bedroht, entführt, ausgeraubt oder gefesselt irgendwo festgehalten?

Theo war mit einem geschickten Sprung in unsere



Hinterhof-Detektei gehüpft und schaute sich übermotiviert in der Garage um.

»Ein neuer Fall?« Ich hob bebend die Super-spürnase. »Wo?«

»Äh ...?«, machte Theo.

»Pardon?«, wisperte Cloe.

In diesem Moment kam Olaf vom Sturm zerzaust hereingesegelt. Natürlich ihm dicht auf den Fersen: Mo, Jo und Flo.

»Theo sagt, wir haben einen neuen Fall? Wann klicken die Handschellen?«, rief Olaf aufgeregt.

Ich sah sie an. All meine Hinterhof-Detektei-Mitarbeiter: Theo, Cloe, Olaf und seine O-Clique – und staunte. **HALLO?** Waren die vom Unwetter durchgerüttelt, oder was?

»Theo«, sagte ich gedehnt. »Kommst du mal kurz mit ins Meisterdetektivbüro?!«

Theo nickte aufgeregt, doch die anderen beschwerten sich: »Und was ist mit uns?«

»Gleich«, versprach ich ihnen und sprang elegant zurück in den Rolls-Royce.

Ich rein, Theo rein, Tür zu. Krach!





Theo,
was ist hier eigentlich los?
Warum faseln plötzlich alle wild
durcheinander von einem
neuen Fall?

Theo machte große Augen. Oha, oha, den Blick kannte ich. Er stammte direkt aus dem Tal der Ahnungslosen.



DETEKTIV
MEISTER

Cloe hat gesagt, ich soll dringend zu dir in die Detektei kommen, weil du einen neuen Fall hättest.

Nein, ich hab gemeint, ich habe Hunger. Auf die besten Lecker-Schmecker-SpitzenKoch-Bode-SemmelKnödel!

Okay, okay, es war schon möglich, dass ich ganz nebenbei die Wörter dringend und geheimnisvoll fallen gelassen hatte. Aber hätte ich geahnt, dass draußen so ein verrückter Sturm tobt, dann hätte ich stillschweigend weitergehungert.

Is ja wohl sturmologisch.

»WAS?« Theos Augen waren jetzt nicht nur groß, sondern funkelten gefährlich.

Auweia! Kein gutes Zeichen.

»Du schickst die arme Cloe bei diesem gruseligen Wetter vor die Tür, um mich hier antanzen zu lassen, damit ich dir Semmelknödel bringe?«

Verträufelt. Ich zog mir die elegante Ermittlerschirmmütze tiefer in die Stirn, damit Theos zornige Blicke nicht länger auf meinem hungrigen Körper brannten. Doch es brachte nichts. Theo stierte, ich brannte – also fast.

Was treibt ihr denn da drinnen?



wollte Olaf vorwurfsvoll wissen. Und von Cloe kam es enttäuscht:

Ich dachte, wir haben keine Geheimnisse voneinander, Monsieur Flätscher?! Wir sind doch ein Team!

Mannometer, und das alles nur, weil mein Magen so laut und unüberhörbar nach diesen klebrigklumpigen Teilchen gerufen hatte. Aber was konnte ich denn dafür, dass meine Beine sich wie Himbeergelee anfühlten und ich deshalb zu schwach war, um höchstpersönlich zur Frühstückstonne zu schlappen?!

GAR NICHTS!

Trotzdem brauchte ich jetzt einen

FALL!

Auf der Stelle und sofort. Theo guckte so grimmig, die da draußen klangen so finster, ich musste mir etwas einfallen lassen. Was ich nämlich noch weniger mochte als einen leeren Magen, war, wenn meine Freunde stinkstiefelstinkig auf mich waren!

Is ja wohl stinkologisch!

Fieberhaft und dennoch möglichst unauffällig blickte ich mich um. War hier nicht irgendetwas, das geheimnisvoll aussah? Eine alte Schatztruhe vielleicht? Oder auch nur ein rätselhafter Zettel, den ich den anderen als Schatzkarte verkaufen könnte? Genau! Das war es: Ich würde einfach behaupten, ich hätte eine ururalte Karte entdeckt, die nun aber leider wieder verschwunden war. Deshalb müsse ich davon ausgehen, dass ich von diesen Räufern ausgeraubt worden war, während ich ahnungslos und mit schlimmem Hungerbauchweh auf der Terrasse gelegen hatte.

BINGO!

Gerade wollte ich es Theo ganz genau so verklickern, als ich irgendwie das Gleichgewicht verlor. Womöglich war mein semmelknödelleerer Magen daran schuld. Auf jeden Fall torkelte ich einen Schritt zurück. Ich knallte gegen irgendeine Kante, die da zuvor ganz, ganz sicher noch nicht gewesen war, und stieß prompt gegen eine weitere Ecke, die mir auch völlig unbekannt vorkam.



»Was machst du denn da?«, wollte Theo wissen und guckte komisch.

»Ich übe einen neuen Ausfallschritt«, behauptete ich. »Was detektivisch total Interessantes.«

»Aha«, meinte Theo, als ich gegen die nächste Kante krachte.

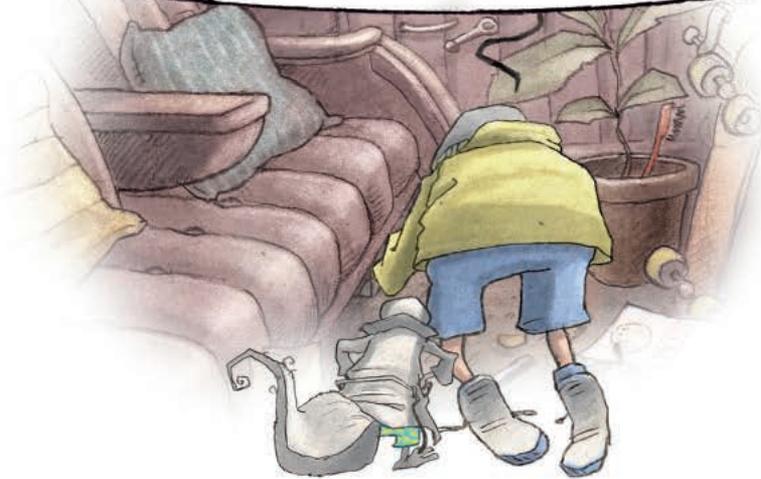
AUTSCH! MENNO! UND: WAS SOLL DAS???

Ich wandte mich blitzschnell um, durchforstete mit geschulten Augen meine vertraute Umgebung und dann ...



»Theo, und was machst du da?«, wollte ich von meinem Assistenten erfahren. Er hatte sich nach hinten in den Rolls-Royce verzogen und war dort auf Tauchstation gegangen.

Mir ist mein Hustenbonbon runtergefallen.



kam es ächzend aus den Tiefen des hinteren Fußraums zurück. »Hab doch seit Tagen schon so ein Kratzen im Hals und ... ähm, Flätscher, du, sag mal, was ist das hier eigentlich für ein Koffer?«

Kommt ihr da bald mal wieder raus oder sollen wir reinkommen?

riefen Olaf, Mo, Jo und Flo im Chor.

Ein Koffer! **OHA, OHA!** Was war das für ein Koffer? Gute Frage, nächste bitte. Wobei ... halt, jetzt fiel es mir wieder ein. Er hatte neulich einsam und verlassen in der Hofeinfahrt herumgestanden. Und weil er völlig herrenlos war, hatte ich ihn mitgenommen. Schließlich konnte man nie wissen, ob so ein herrenloser Koffer nicht zu irgendetwas nütze sein könnte.

Is ja wohl kofferologisch!

Und nun war der Fall auch **PRONTO** eingetreten. Er kam mir sehr gelegen – war sogar noch besser als die angebliche Schatzkarte, die ich meinem ungeduldigen Team eigentlich zeigen wollte.

Außerdem sah der Koffer auch mächtig spannend aus, stellte ich bei genauerer Betrachtung fest. Alt und schäbig, ganz schön abgewetzt, das schwarze Leder. Der Henkel war vom vielen Tragen an den Nähten ausgefranst und das silberne Schloss ziemlich angerostet.



Hier ist er also, der Grund für mein detektivisch zuckendes Näschen, lieber Assistent Theo.



behauptete ich sehr überzeugend. »Was sagst du dazu? Eindeutig mysteriös, nicht wahr? Dieser Koffer wurde neulich in unserer Hofeinfahrt abgestellt.

Er kam mir gleich irgendwie verdächtig vor und deshalb habe ich ihn hier bei mir sichergestellt. Ich räusperte mich, bevor ich erklärte: »Und das, bester Assistent, ist der eigentliche Grund, warum ich Cloe zu dir geschickt habe. Die Semmelknödel waren nur so eine Sache-mit-auf-den-Weg. Verstehst du? Ich konnte ja nicht weg, weil ich das geheimnisvolle Fundstück bewachen musste.«

PERFEKTE ERKLÄRUNG!

Theo guckte zwar noch immer etwas skeptisch, aber schließlich meinte er: »Und was machen wir jetzt damit? Sollen wir ihn aufmachen und gucken, was drin ist?«

Monsieur Flätscher? Theo?
Ist alles in Ordnung bei euch?

wollte Cloe mit besorgter Stimme wissen.



»Wir müssen sie reinlassen«, fand Theo. »Das ist sonst total fies. Schließlich gehören sie zur Detektei, und wenn wir einen neuen Fall haben, dann ...«

»Ist ja schon gut, Assistent Theo«, fiel ich ihm ins Wort. Dann wandte ich mich zur Tür um, drückte sie einen Spalt auf und rief:

Wir kommen ja schon und bringen sogar etwas mit.
Ihr dürft gespannt sein!

Mein Magen knurrte so laut, dass man damit eine ganze Horde Wildschweine hätte ver-

jagen können. Aber ich war heilfroh, den anderen einen neuen Fall präsentieren zu können. Und mal ganz ehrlich, so ein geheimnisvoller Koffer war in der Tat verdächtig. Zumal, **oha-oha**, meine erstklassige Nase nun auch noch zu zucken und jucken begann. So was von **ZUCKOLOGISCH!**

